

Leinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1940)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-791404>

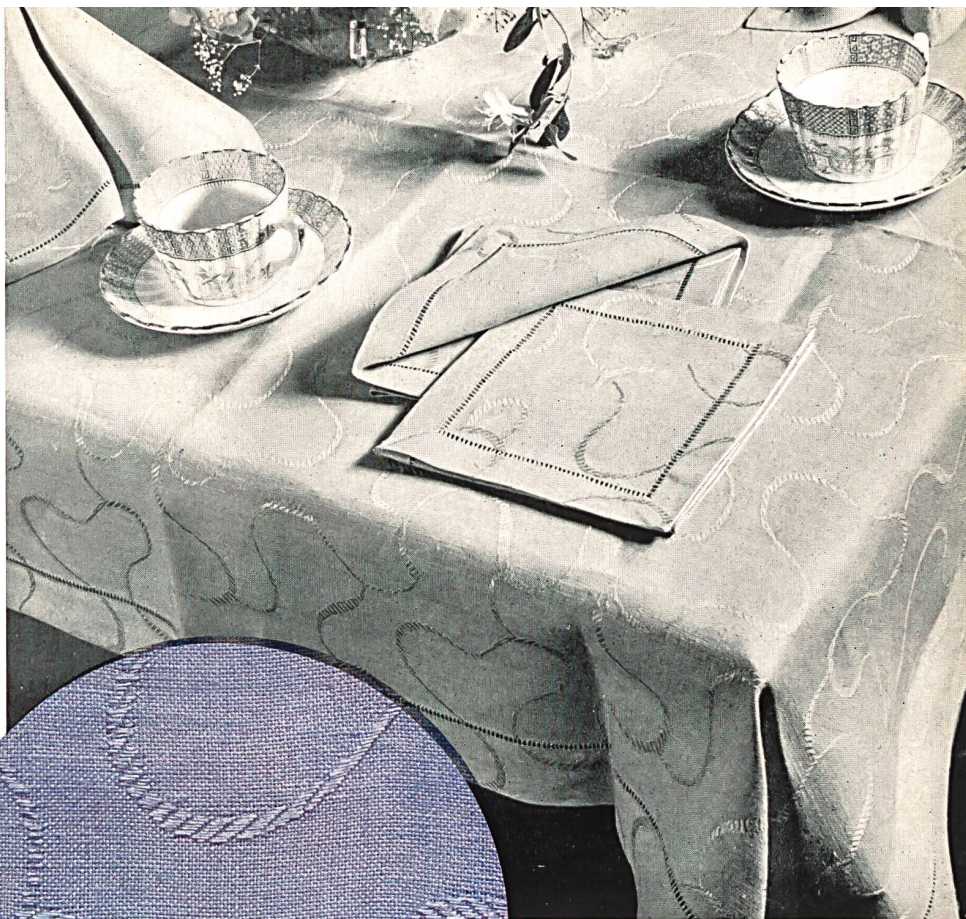
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leinen



Tischleinen von Worb & Scheitlin A.-G.,
Burgdorf.
Photo Bauty.

Leinen, die grosse Mode! Kennen Sie ein Gewebe, das sich angenehmer trägt, so viele Vorzüge hat und so zahlreiche Liebhaber, will es auch nicht mit Stoffen für angezogenere Kleider sich messen. Es verdankt seinen Namen vor allem praktischen Gründen.

Leinen war schon im Altertum bekannt und hat eine lange Bewährungszeit hinter sich. In der Schweiz säte und spann der Bauer selber seit frühesten Zeiten den Flachs für den eigenen Bedarf.

Die schweizerische Leinenweberei baut auf einer grossen Erfahrung auf und verfügt über vollkommene technische Mittel; und nur so konnte sie sich ihren verdienten Ruf erwerben. Nun kommt der glückliche Umstand hinzu, dass die Mode zur Zeit die einfache, saubere und sogar strenge Linie bevorzugt. Selbst die elegante Dame, die sich gegen Leinen verschworen hatte, überzeugt sich, dass es tadellos sitzt und jugendlich macht. Pflegen Sie es sorgfältig, können Sie es zu den verschiedensten Gelegenheiten tragen und mit ein wenig Phantasie die wirkungsvollsten Effekte erzielen. Seit erst eine herrliche Erfindung Ihr Leinen knitterfrei macht, ist auch Ihr letzter Wunsch in Erfüllung gegangen.

Leinen wird zu jeder Gelegenheit getragen: Sport-Ensembles, Kleidchen aufs Land, Damenkostüme, Anzüge für Herren. Und glauben Sie ja nicht, Leinen lasse sich nicht auch phantasievoll verarbeiten: die grossen schweizerischen Konfektionsfirmen bringen fortwährend reizende Modelle und überraschende Neuheiten auf den Markt. Ein schöner Leinenstoff wirkt immer klassisch. Können Sie sich ein grosses Diner, einen eleganten Empfang ohne das leinene Tafeltuch denken: blütenweiss oder in weichen Pastellfarben, zuweilen mit kunstvoll eingelegten gleichfarbigen Motiven, oder blau auf weiss, rosa auf blau!

Und denken Sie an die Auswahl in Damasten, Tischtüchern und Servietten mit lebhaften Farbstreifen auf einfarbigem Grund. In der Schweiz und im Auslande ist denn auch der Bedarf der Hotellerie in diesen haltbaren und auch im Waschen unverwüstlichen besten Qualitäten gewaltig gross.

Die schweizerische Leinenindustrie fabriziert ebenfalls Leintuchstoffe in allen Grössen, und St. Galler Stickerinnen wissen Festons, prachtvolle Hohlsäume, Einsätze und Monogramme mit unnachahmlicher Kunst anzufertigen und geben Ihrer Wäsche die elegante, persönliche Note.